

AUGUST 2023

«Samariter sind ein Segen für die Gemeinschaft»

Am 13. Mai wurde die höchste Auszeichnung der Schweizer Samariter verliehen: 22 Personen wurden für ihr Engagement mit der Henry-Dunant-Medaille geehrt. Die Feier in der Luzerner Pfarrkirche St. Johannes war durch den Samariterverein Luzern SRK perfekt organisiert.

Die feierliche Übergabe der Henry-Dunant-Medaillen fand in der Pfarrkirche St. Johannes im Stadtluzerner Würzenbach-Quartier statt. Mit Ballonen war der Weg zur Kirche gekennzeichnet, denn die Route durch die charakteristischen Gänge war verwinkelt. Die Kirche und die Gebäude darum herum wurden von Walter Maria Förderer entworfen. Sie bestehen aus Beton, der mit verschiedenen Beleuchtungen immer wieder neu in Szene gesetzt wird.



Die 22 Medaillenträgerinnen und -träger zusammen mit Gästen und Verbandsmitgliedern.

Samariter helfen ohne Ansehen der Person

Zum ersten Lied des Backgammon-Chores zogen die vier Fahnenträger ein. Nach dem Fahnengruss trat Kantonalpräsident Urs Bischof ans Rednerpult. Er dankte allen für Zeit, Energie und Wissen. Für all das, was sie einsetzen, um den Samaritergedanken weiterzubringen. Es erfülle ihn mit stolz, dass die Samariter immer wieder Veränderung annehmen und umsetzen. Pfarreileiter Herbert Gut stellte die Kirche kurz vor und erzählte, dass hier eine offene Kultur gegenüber allen Mitmenschen gelebt werde. Er überführte das Gleichnis des Barmherzigen Samariters in die heutige Zeit. Samariter würden ohne Ansehen der Person jedem helfen und seien ein Segen für die Gemeinschaft. «Wir alle sind verbunden», sagte er. «Wenn also einer einem anderen Gutes tut, tut er allen etwas Gutes.» Der Pfarreileiter segnete danach Medaillen sowie Empfängerinnen und Empfänger.

Dank der Luzerner Regierung

Der abtretende Luzerner Regierungsrat Guido Graf ging auf das grosse

weiter auf Seite 2 >

Liebe Samariterinnen und Samariter

Im vergangenen Jahr habe ich die Funktion als Leiter Aus- und Weiterbildung abgegeben. An der diesjährigen Delegiertenversammlung habe ich eine neue Herausforderung als Präsident des Kantonalverbands Luzerner Samariter angenommen. An dieser Stelle bedanke ich mich nochmals für das von euch geschenkte Vertrauen. Damit habt ihr mir gezeigt, dass wir gemeinsam so einiges in Bewegung bringen können.

Ich bin mir bewusst, dass es nicht immer leicht sein wird. Diese Herausforderung finde ich aber sehr interessant und spannend. Gerne nehme ich sie an. Die Samariter sind für mich nach wie vor eine grosse Herzenssache. Zusammen mit dem neuen Vorstand werde ich sehr bemüht sein, das Verbandschiff wieder in ruhigere Gewässer zu führen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir mit verstärkter Zusammenarbeit so einige Hindernisse überwinden werden.

*Mit Samaritergrüssen
Urs Bischof, Kantonalpräsident*

Engagement der Samariterinnen und Samariter ein. «Ohne sie ist es schwer, Veranstaltungen durchzuführen». Graf gratulierte und dankte den 22 Medailenempfeängerinnen und -empfängern im Namen der Luzerner Regierung. Ursula Forrer, Mitglied des Zentralvorstandes Samariter Schweiz und des Rotkreuzrates SRK, betonte, dass Samariter stolz auf ihre Tätigkeit bleiben sollen. Sie verlieh die Auszeichnung allen Geehrten einzeln mit persönlichen Worten. Urs Bischof bedankte sich ebenfalls herzlich mit einem Handschlag und Guido Graf überreichte eine kleine Überraschung. Der Chor Backgammon begleitete den Auszug der Fahnenträger, der Ehrengäste und der Geehrten. Nach der Zeremonie lud

der Gastgeber Samariter Luzern SRK zu einem Apéro ein.

Die Geehrten

Auf Seite 1 sind alle Geehrten abgebildet. Hier eine Auflistung:

1. Reihe: Erika Fenn, Samariter DagmersellenPlus. Ursula Forrer, Präsidentin SRK CH. Regierungsrat Guido Graf. Anita Imfeld-Müller, Standesweibelin. Urs Bischof, Präsident Kantonalverband Luzerner Samariter.

2. Reihe: Magdalena Bussmann, Samariter Menznau. Simone Schneider, Samariter Seegemeinden. Christine Eugster, Samariter Buchrain. Gabi Tschallener, Samariter Ebikon. Monja Urbancek, Samariter Seegemeinden.

3. Reihe: Imelda Blattmann, Samari-

ter Hitzkirch. Stefanie Hurschler, Samariter Sursee. Rita Bättig, Samariter DagmersellenPlus. Vreni Burkart, Samariter Malters-Schachen. Esther Baumgartner, Samariter Malters-Schachen. Sandra Pelizza, Samariter Oberkirch.

4. Reihe: Gisela Moser, Samariter Hochdorf u. U. Priska Zimmermann, Samariter Seegemeinden. Andrea Tresp, Samariter Zell. Käthi Müller, Samariter Ruswil-Hellbühl. Thomas Häller, Samariter Buttisholz. Georg Schneider, Samariter Seegemeinden. Ursula Egli, Samariter Rothenburg. Lydia Zaugg, Samariter Sempach-Neuenkirch. Paula Furrer, Samariter Beromünster.

Text: **Sabine Fehlmann**

Foto: **Benedikt Grüter**

Samariter Schweiz

Abgeordnete trafen sich zum 135. Mal

Am 17. Juni fand in Näfels die 135. Abgeordnetenversammlung der Samariter Schweiz statt. Der Luzerner Kantonalverband schickte neun Teilnehmende, um seine Interessen zu vertreten. Der Samariterverband Glarnerland sorgte für einen reibungslosen Ablauf. Die Versammlung wurde von Ingrid Oehen souverän geleitet.



Die Luzerner Abgeordneten an der perfekt organisierten AV.

Da die Luzerner Delegation mit Stau rechnete, fuhr sie schon früh los. Doch alles lief wie am Schnürchen. Keine

Wartezeiten, keine Sucherei. Als die Luzerner Abgeordneten in Näfels ankamen, wurden sie von Samaritern erwartet und zum Parkplatz direkt vor der Lintharena gewiesen. Der Samariterverband Glarnerland hiess herzlich willkommen. In einer Turnhalle war die Präsentation aufgebaut, die Tische für die Delegationen aus der ganzen Schweiz waren genauso bereit wie die Boxen für die Französisch-, Italienisch- und Deutsch-Übersetzer.

Abstimmungen im Sinne der Luzerner Delegation

Das Programm der AV war sportlich. Mit einer Mittagspause sollte die Versammlung rund fünfeinhalb Stunden dauern. Da sich nur wenige Personen zu Wort meldeten, viele Traktanden

angenommen wurden und auf einen Antrag nicht eingetreten wurde, konnte die AV früher schliessen als geplant. Die Luzerner Delegation war zufrieden mit dem Verlauf. Bis auf eine fielen alle im Vorfeld beschlossenen Abstimmungen in ihrem Sinne aus. Ein riesiges Dankeschön gebührt dem Samariterverband Glarnerland und dem Zentralvorstand um Präsidentin Ingrid Oehen. Der reibungslose Ablauf zeugt von viel Vorbereitung im Vorfeld. Deshalb konnten die Delegationen nach getaner Arbeit die Torten zu Ehren der 135. AV so richtig geniessen. Bevor es dann wieder nach Hause ging.

Text: **Sabine Fehlmann**

Foto: **zvg**

Delegierte wählten neuen Vorstand

Am 6. Mai ging eine ereignisreiche Delegiertenversammlung des Luzerner Kantonalverbands über die Bühne. Erstmals seit langer Zeit fand sie ohne Henry-Dunant-Medaillenverleihung statt und zeichnete sich vor allem durch personelle Veränderungen aus: Fast der ganze bisherige Vorstand trat zurück und ein neuer wurde gewählt.

Da an der diesjährigen Delegiertenversammlung keine Henry-Dunant-Medaillenverleihung stattfand, wurde sie auf den Morgen verschoben. Somit lud der Kantonalverband bereits ab 8.00 Uhr zu Kaffee und Gipfeli ein. Pünktlich um 9.30 Uhr eröffnete Präsidentin Gabriela Engeler die 86. DV. Nach einer herzlichen Begrüssung betonte sie, dass dies ein spezieller Moment für sie sei: «Für mich hat die letzte DV für den Kantonalverband Luzerner Samariter begonnen.» Sie würde die Versammlung noch zu Ende führen, danach stehe sie als Präsidentin nicht mehr zur Verfügung.

Viele Verabschiedungen

Es folgte ein kurzer Rückblick auf das Verbandsjahr 2022. Endlich konnte man die Covid-19 Massnahmen aufheben. Alle Versammlungen, Übungen und Kurse fanden ohne Einschränkungen statt. Die neugeschaffene Sekretariatsstelle wurde mit Stefanie Bernet-Fischer perfekt besetzt. Sie brachte die erwünschte Entlastung des Vorstandes und der einzelnen Kommissionen. Der SSB wiederum erhielt einen neuen Namen: Samariter Schweiz.

Nach den angenommenen Jahresberichten, Rechnungen, dem Revisorenbericht, Dechargen und Budget folgten die Verabschiedungen. Jolanda Stadelmann aus dem Urnenbüro trat zurück. Bei den Revisoren hörte Erika Sommer auf und aus dem Vorstand demissionierten Hans Felber, Nicole Hoppler, Angela Häberli und Gabriela Engeler. Gabriela Engeler dankte ihren Kolleginnen und Kollegen herzlich für die Arbeit, den Support und das Engagement in den vergangenen Jahren. Für die scheidende Präsidentin hatte Angela Häberli ein Video vorbereitet, in dem sich die Kommissionen und

Anita Imfeld-Müller, Standesweibelin des Kantons Luzern, persönlich von Gabriela Engeler verabschiedeten. Diese dankte allen, die im Video zu sehen waren und Angela Häberli, die es initiiert hatte. Sie sprach allen ihren Dank aus, die sie in den vergangenen Amtsjahren unterstützt hatten.

Geheime Wahlen

Schon im Vorfeld hatten mehrere Personen den Vorstand gebeten, die Wahlen des neuen Vorstandes geheim abzuhalten. Deshalb wurde per

Stimmzettel gewählt. Für die freigebliebenen Chargen im Vorstand stellten sich folgende Kandidaten zur Verfügung: Urs Bischof (Präsident, neu), Christoph Meyer (Vizepräsident, neu), Barbara Felder (Kassierin, bisher) und Urs Heimgartner (Vorstandsmitglied, neu). Urs Bischof, Christoph Meyer und Barbara Felder wurden im ersten Wahlgang gewählt. Urs Heimgartner verfehlte das notwendige Mehr. Somit besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern: Urs Bischof, Christoph Meyer und Barbara



Der neue Vorstand (von links): Urs Bischof, Stefanie Bernet (Sekretariat), Christoph Meyer und Barbara Felder.

Felder. Sie werden unterstützt von Stefanie Bernet-Fischer (Sekretariat). Ebenso wurden die zwei Revisoren Christa Huwiler und Barbara Waldis wiedergewählt. Neu werden sie durch Sandra Klatt ergänzt. Auch das Urnenbüro wurde zum Teil neu besetzt: Hilda Frei und André Lütolf wurden bestätigt, Daniel Gehri neu dazugewählt.

Nach den Wahlen trat Urs Bischof auf die Bühne und bedankte sich für die Ehre – «den Ritterschlag» – die er als Präsident des Kantonalverbandes der Luzerner Samariter erhält. Er freue sich auf die Herausforderungen. Sein Ziel sei es, dass sich die Vereine mit ihren Anliegen auf den Kantonalverband stützen können. «Dass alle wieder an einem Strick ziehen.»

Gabriela Engeler dankt

«Es war mir eine grosse Ehre, diesen Verband präsidieren zu dürfen. Zum Schluss bleibt mir vor allem eins: zu danken», sagt die scheidende Präsidentin Gabriela Engeler. Insbesondere richtete sie sich an Stefanie Bernet-Fischer für die tolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, an die Kadermitglieder der verschiedenen Kommissionen, sowie die Vereinskadern für ihr Engagement und die freiwillige Arbeit für die Samaritersache. «Danke, dass ihr Samariter geworden seid, dass ihr Samariter geblieben seid und dass ihr Samariter bleiben werdet.» Die DV 2023 schloss um 12.15 Uhr.

Text: **Sabine Fehlmann**
Fotos: **Benedikt Grüter**



Die scheidende Präsidentin Gabriela Engeler. Im Hintergrund: Angela Häberli.

Lehrreicher und vielfältiger Samariterjugendtag

Am 24. Juni ging in Sursee der jährlich stattfindende kantonale Samariterjugendtag über die Bühne. Nebst Spiel und Spass gab es Posten, an denen das Wissen in Samaritertechnik geprüft wurde.



Am Posten BLS-AED übten die Kinder die Herzmassage und den Umgang mit dem Defibrillator.

Samariterjugendgruppen aus allen Ecken Luzerns machten sich am 24. Juni auf den Weg nach Sursee. 48 Kinder und Jugendliche sowie etliche Leiterinnen und Leiter nahmen am kantonalen Samariterjugendtag teil. Dieser findet jährlich im Juni statt und wird immer von einer anderen Samariterjugendgruppe organisiert. Heuer lag es an den Jugendsamaritern Sursee. Sie scheuten keine Mühe und stellten einen tollen und vielfältigen Tag auf die Beine.

Lehrreiche Übungen

Alle Teilnehmenden wurden in kleinere Gruppen aufgeteilt, in denen sie verschiedene Posten absolvierten. So gab es Fallbeispiele zum PECH-Schema oder die Wiederbelebung musste an einer Puppe geübt werden. An einem anderen Posten mussten die Helpis möglichst viele Knochen des

Skeletts benennen, auch das Moulagieren wurde geübt. Der Spass kam ebenfalls nicht zu kurz: Die Kinder mussten einen Hindernislauf absolvieren, um passende Inhalte für die Hausapotheke zu finden. Oder sie mussten mit Dartpfeilen auf Ballone schießen, in denen sich Fragen zur Ersten Hilfe verbargen.

Nach dem Mittagessen – zu ihrer grossen Freude hatten die Kinder eine Glace erhalten – ging es weiter mit dem Postenlauf. Viel zu schnell war er vorbei. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto machten sich die Samariterjugendgruppen auf den Weg nach Hause. Bestimmt freuen sie sich jetzt schon auf die nächste Ausgabe im Juni 2024.

Text: **Fabienne Grüter**
Foto: **David Neuenschwander**

Samariterjugend Seetal

Die Füchse sind bereit fürs Helfen

Während ihrer Aussenübung auf dem Hof der Familie Birrer in Müswangen zeigten 15 Help-Fox-Kinder der Samariterjugend Seetal an drei Beispielen, was sie gelernt haben. Erstaunlich viel, wie sich herausstellte.

Keiner zu klein, ein Helfer zu sein. In drei Gruppen aufgeteilt, zeigten die jungen Samariterinnen und Samariter, wie wichtig es ist, schon früh mit dem Thema Erste Hilfe konfrontiert zu werden und zu lernen, auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren. In der Aussenübung ging es um Unfälle auf dem Bauernhof. Verantwortlich für die Übung war die technische Leiterin der Samariter Hitzkirch, Daniela Haas.

Nagel im Fuss

Ui, ui, ui, gfürchig, wie das Blut aus dem Unterarm spritzt! Die Helpis kümmerten sich sofort um die Verletzte. Sie habe sich mit einer Trennscheibe verletzt, sagte Figurantin Edith Birrer auf die Frage nach dem Unfallhergang. Die Helpis bewahrten ruhig Blut, diskutieren was zu machen sei. Schnell waren sie sich einig: Es braucht einen Druckverband. Man besprach sich und fing mutig an, die Blutung zu stoppen. Edith Birrer ergänzte und zeigte, wie ein korrekter Druckverband angelegt wird. Sie ist Hauptverantwortliche der Samariterjugend Seetal. In dieser mitmachen können Kinder aus dem ganzen Seetal ab der Ersten Klasse.

An einem anderen Posten schrie die Verletzte vor Schmerz. Bei der Arbeit hatte sie sich einen Nagel durch Schuh und Fuss gerammt. Figurantin und Leiterin Stefanie Stadelmann wehrte ab, als ihr einer der Helpis den Nagel aus dem Fuss ziehen wollte. «Nein, nein! Drinnen lassen!» Was dann? Einer der jungen Samariter wusste Rat und alarmierte die Rettung. Die Helpis halfen zwischenzeitlich der Verletzten, sich auf eine Palette zu setzen, holten eine Decke, um sie vor Kälte zu schützen und versuchten sie mit



Die-Help-Fox-Kinder betreuen eine vom Ochsen gestürzte Reiterin.

Fantasiegeschichten bis zum Eintreffen der Sanität abzulenken.

Vom Ochsen gestürzt

Showmässig am aufregendsten war der dritte Posten. Hier hielt sich die Verletzte eine Hand an den Kopf und klagte über Kopfschmerzen, zusätzlich war ihr Arm aufgeschürft. Was denn passiert sei, wollte die Gruppe wissen. Ochse Miro hab sich erschreckt, da sei sie kopfüber aus dem Sattel auf den Kiesboden gefallen. «Wie können wir helfen?», fragte eine Samariterin, wartete die Antwort ab und ging dann umgehend einen Eisbeutel holen – zum Lindern der Kopfschmerzen. Weitere Helpis desinfizierten die grossflächige Schürfung, machten einen Wundverband, legten den Arm in ein Dreiecktuch und alar-

mierten den Rettungsdienst. Leiterin Sara Birrer erklärte, was im Notfall zu machen sei: «Wenn ihr kein Telefon habt, nehmt das der verletzten Person. Falls sie ohnmächtig ist – kein Problem, die Notfallnummer funktioniert immer.» Sie repetierte die gängigen Notfallnummern. Vorbildlich, wie die jungen Helferinnen und Helfer alle auswendig kannten.

Beim vierten Posten kam es nicht auf Samariterwissen an. Vielmehr ging es hier um Spiel und Spass. Das Leitungsteam sorge an jeder Übung für eine Auflockerung, das gehöre dazu, sagte Daniela Haas. Und so sagten die Helpis einhellig, es mache Spass und sei zudem sehr lehrreich bei den Help Fox.

Text und Foto: Rita Leisibach

Samariter Rickenbach, Beromünster und Hildisrieden

Moulage meets Kids

Ende März fand eine Übung der Moulagegruppe der Samariter Rickenbach, Beromünster und Hildisrieden mit Kindern statt. Diese zeigten sich kreativ.



Moulagekünstler bei der Arbeit.

Grossmami mit Enkel, Mutter mit Kind oder Tante mit Nichte trafen sich zu einer spannenden Übung im Probelokal des Samariter Rickenbach. Im Zentrum stand die Moulage. Die gestalteten Verletzungsmuster reichten vom Zeckenbiss über die Schnittwunde bis zur Schürfung. Es wurde ausprobiert, modelliert, gemalt und geklebt. Nach einer kleinen Znünpause ging es weiter und man getraute sich an einen Bluterguss mitten auf der Stirn oder an den ganzen Arm voller Schürfwunden. Die Kinder gingen mit leuchtenden Augen nach Hause. Der eine oder die andere erzählten mit schelmischem Blick, dass

jetzt mit der Wunde der Bruder oder Papi erschrecken wird. Regula Hiestand führte zusammen mit der Moulagegruppe souverän durch die Übung. Mit Tipps wurden die Verletzungen noch naturgerechter. Mit roter Farbe, Leim, Wachs, Hautfarbe und einem Apfelnusskern wurde der Zeckenbiss simuliert. Für die Schürfwunde benötigt man Vaseline, rote Farbe und Spachtel, Kunstblut und Kamm. Danach noch Sand und Sägespäne. Moulage: Das ist Kunst, verbunden mit dem Lernen der Ersten Hilfe.

Text und Foto: **Sybille Stocker**

Regionalübung Seetal

Gemeinsame Übung zum Thema Körperorgane

Am 5. Juni fand in Ballwil die Regionalübung der Vereine Ballwil, Hitzkirch, Hochdorf mit Gästen aus Inwil statt. Dazu gesellten sich Vertreter der Gemeinde und die Instruktorin Eliane Keiser. Thema der gemeinsamen Übung waren die Körperorgane.

Nach Begrüssung und Gruppeneinteilung ging es schnell los. Zum Beispiel beim Posten Herz. Dieser begann mit zwei Figurantinnen, welche sich im Gespräch befanden. Plötzlich ging es der einen nicht mehr gut. Zunächst brach sie bewusstlos zusammen, danach setzte die Atmung aus. Ein klarer Fall: Reanimation und der Einsatz des AED waren angesagt. Beim Organ Haut ging es nicht nur um den Aufbau, sondern auch um Verletzungen: eine Tiefe Schnittwunde wartete auf die Samariterinnen und Samariter. Hinzu kam, dass die Patientin alkoholisiert war. Zum Selbstschutz musste ihr die

Bierflasche abgenommen werden. Das richtige Vorgehen lautete: Druckverband anlegen und die Patientin betreuen. Beim Posten Lunge ging es ruhiger zu und her – hier lief ein informatives Video. Zwei weitere Posten widmeten sich gesamthaft den Organen. So waren bei der Organuhr die aktive und passive Tages- und Nachtzeit der verschiedenen Organe das Kernthema. Ein weiterer Posten handelte von der anatomischen Anordnung sowie der Funktion und Zusammenarbeit der Organe. Wie an solchen Veranstaltungen üblich, wurde zum Abschluss das gemütliche Beisammensein gepflegt.

Text und Foto: **Benedikt Grüter**



Bei den Übungen war Teamwork gefragt.

Samariter Seegemeinden

Jung und Alt lernten gemeinsam

Am 30. Juni fand in Greppen die Regionalübung II der Samariter Seegemeinden sowie des Samariterverss Bezirk Küssnacht am Rigi SZ statt. Auch die beiden Jugendgruppen nahmen teil. Geübt wurde zum Thema Erste Hilfe in der Schule. Alle Anwesenden konnten voneinander profitieren.

Es war eine generationenübergreifende Regionalübung: über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teilten sich in verschiedene Gruppen jeglichen Alters auf und absolvierten einen Postenlauf. Nebst der Hilfeleistung nach einem Sturz vom Klettergerüst und einem Trottinett-Unfall mit Verdacht auf innere Verletzungen, musste auch eine Wunde mit Fremdkörper behandelt werden. Sämtliche verletzten Personen wurden entsprechend betreut und die Übungsteilnehmer konnten mit den vorhandenen Mitteln eine Erstversorgung vornehmen. Alle waren überdies in der Lage, jederzeit auf die gesundheitlichen Veränderungen der Verletzten zu reagieren. Das Fazit:

Unter der Leitung von Tatjana Kryenbühl und Mauro Wolfisberg haben die Ausbildungskader beider Vereine eine sehr vielseitige und spannende Übung zusammengestellt.

Neues Outfit für die Samariterjugend

An diesem Abend konnte die Samariterjugend Seegemeinden überdies erstmals ihr neues T-Shirt präsentieren. Im Anschluss an die Übung wurde bei Wurst und Brot die Geselligkeit gepflegt.

Mit diesen Regionalübungen setzen sich die involvierten Vereine einerseits zum Ziel, die Zusammenarbeit zu fördern und gleichzeitig im Sinne der

«4 K» zu arbeiten. In Krisen Köpfe und deren Kompetenzen kennen! Andererseits ist es eine grosse Motivation für das gesamte Ausbildungskader, eine Übung für grössere Gruppen zu gestalten und erfolgreich durchzuführen. Damit lassen sich der Generationenwechsel fördern und Voraussetzungen schaffen, für ein nachhaltiges Bestehen der Samariter Seegemeinden. Auch regelmässige Übungen mit der Samariterjugend gehören zum Jahresprogramm. Denn so viel steht fest: Nur gemeinsam sind wir stark und können unser Wissen der nächsten Generation weitergeben.

Text und Fotos: **Lukas Kryenbühl**



Die Mitglieder der Samariterjugend Seegemeinden präsentierten an der Regionalübung erstmals ihr neues T-Shirt.



An den verschiedenen Posten arbeiteten Jung und Alt Hand in Hand.

Agenda 2023

August	28.–9.9.	Samaritersammlung
September	4.	Vereinspräsidenten Herbstkonferenz
	11.	Regiokonferenz Luzern
	12.	Samariter Aktuell 4 – Eingabeschluss
	12.	Kant. Jugendleitertreffen 3
	12.	Regiokonferenz Sursee
	13.	Regiokonferenz Seetal
	14.	Regiokonferenz Entlebuch
	18.	Regiokonferenz Willisau
November	21.	WB Stufe 3 IVR – Schwerpunkt Outdoor (7 h)
	30.	Eingabeschluss Kursdaten 2024 beim Sekretariat
	4.	Ersthelfer Symposium Luzern
	18.	OVKW2 für KL/SL/JT

BERICHTE FÜR SAMARITER AKTUELL

Lassen Sie uns Ihre News aus den Vereinen erfahren und im ganzen Kanton verbreiten. Senden Sie die Berichte und die dazugehörigen Fotos direkt an unsere Presse- und Informationskommission (PIK).

Leiter PIK, Christoph Meyer
redaktion@samariter-luzern.ch

Redaktor: David Koller
redaktion@samariter-luzern.ch

Datenanlieferung

Wir bitten darum, Texte als Word-Dokument anzuliefern, möglichst ohne Formatierungen. Fotos sollten im jpeg-Format, Grösse mindestens 10 x 15 cm, mit einer Auflösung von 300 dpi sein. Im Zweifelsfall bitte nachfragen. Fotos, die in Textdokumente (Word) eingebettet sind, können nicht gedruckt werden.

Daten für Redaktionsschluss

Ausgabe 4/23 12. September 2023
Ausgabe 1/24 12. Dezember 2023
Ausgabe 2/24 12. März 2024
Ausgabe 3/24 12. Juni 2024

IMPRESSUM

«SAMARITER aktuell» ist das offizielle Informationsorgan des Kantonalverbandes Luzerner Samariter.

Herausgeber

Kantonalverband
Urs Bischof
Kantonalpräsident
Sonnmatrain 1a
6043 Adligenswil
u.bischof@samariter-luzern.ch

Redaktion

Schreiberei Koller
David Koller
Schützenweg 12
6247 Schötz
www.schreiberei-koller.ch

Redaktionsteam

Christoph Meyer,
Leitung PIK
Sabine Fehlmann (SF)
Benedikt Grüter (BG)
David Koller (DK)

Layout

Multicolor Print AG
Erscheint drei- bis viermal jährlich
Auflage: 1 900 Expl.

WIR SUCHEN

neue PIK-Mitglieder

Interessierte melden sich bitte direkt bei Christoph Meyer.

